Neuerscheinungen

Pädiatrie
B. Furman:
Ich schaffs!
Das Motivationsprogramm für Kinder.
Mit Platz für eigene Eintragungen.
Carl-Auer Verlag, Heidelberg 2010.
63 S. m. zahlr. farb. Illustr., Softcover,
ISBN 978-3-89670-727-7
13,–€.

Psychiatrie
K. Baron et al.:
Benutzerhandbuch für das Occupational Self Assessment (OSA).
Ein Selbsteinschätzungsinstrument.
Version 2.2.
Schulz-Kirchner Verlag, Idstein 2011.
82 S., Softcover,
ISBN 978-3-8248-0852-6
27,99€.

Geriatrie
E. Stechl, E. Steinhagen-Thiessen, C. Knüvener:
Demenz – mit dem Vergessen leben.
2., erw. u. aktual. Auflage,
Mabuse-Verlag, Frankfurt 2009.
135 S. m. Abb., Softcover,
ISBN 978-3-940529-44-2
15,90€.

B. Henze:
366 Tage – Aktivierungsarbeit mit älteren Menschen.
Schlütersche Verlagsgesellschaft,
Hannover 2011.
184 S. m. 12 Abb., Hardcover,
ISBN 978-3-89993-275-1
26,95 €.

Sonstiges
S. Pauli, A. Kisch:
Geschickte Hände zeichnen (Teil 3).
Grafomotorische Übungen für Menschen von 8 bis 88 Jahren.
Verlag Modernes Lernen, Dortmund 2011.
80 S. m. zahlr. Zeichn., Softcover,
ISBN 978-3-8080-0657-3
8,60€.

S. Schädler:
Assessments in der Rehabilitation.
3 Bände.
Neurologie; Bewegungsapparat; Kardiologie und Pneumologie.
Huber Verlag, Bern 2011.
Softcover,
ISBN 978-3-456-84911-9
79,95€.

Fachbücher



B. Wolf, T. Haubold:
Daran erinnere ich mich gern!
Schlütersche Verlagsgesellschaft, Hannover 2010.
19,95€.

Biografiearbeit light > Diese Bildkarten ergänzen das gleichnamige Buch und sollen Therapeuten, Pflegern und Angehörigen helfen, sich den Erinnerungen eines Menschen anhand seiner Lebensthemen und Erfahrungsbereiche zu nähern und diese wertzuschätzen. Beate Wolf ist Sozialarbeiterin und seit 19 Jahren in der Altenarbeit tätig. Thomas Haubold studierte visuelle Kommunikation und arbeitete unter anderem als Illustrator für Zeitschriften und Bücher, so auch für dieses.

Nach einer kurzen Anleitung zur Nutzung der Karten folgen wichtige Anhaltspunkte zur biografischen Arbeit. Die Karten sind in acht Lebensthemen aus dem deutschen Kulturkreis der Geburtsjahre 1920–1930 gegliedert, beispielsweise Spiel, Reise und Schule. Zu jedem Lebensthema gibt es vier Karten mit Illustrationen vertrauter Gegenstände und einer dazu passenden Frage. Diese regen den Klienten an, sich zu erinnern und zu erzählen. Darauf kann die Therapeutin aufbauen. In Ergänzung dazu steht auf der Kartenrückseite das Bildmotiv in Sütterlin geschrieben. Eine gute Idee – nur ist die Schriftgröße für Hochbetagte zu klein.

Die Karten können alle, ob Angehörige oder freiwillige Helfer, zur Aktivierung von Menschen mit Demenz einsetzen. Biografiearbeit ist aber nur erfolgreich, wenn genug Hintergrundwissen vorhanden ist. Das können die Karten nicht bieten. Auch frage ich mich, ob das kindlich gehaltene Layout für Menschen mit Demenz so geeignet ist. Für die nächste Auflage würde ich mir ein für die Kitteltasche geeignetes Format wünschen.

Fazit: Eine schöne Ergänzung für die Biografiearbeit, jedoch nicht als einziges Medium, da greifbare Gegenstände einen größeren Schlüssel zur Erinnerung darstellen. Für fachfremde Personen ist eine professionelle Einführung in die Biografiearbeit wünschenswert.

Franca Eckinger, Leitende Ergotherapeutin in einer Seniorenwohnanlage in Hamburg



Fachwörterbuch Ergotherapie, Deutsch–Englisch, Englisch–Deutsch.
Schulz-Kirchner Verlag, Idstein 2010.
25,95€.

Englische Texte verstehen lernen > Die Arbeitsgruppe „Modelle und Theorien" des Deutschen Verbands der Ergotherapeuten hat ein deutsch-englisches Wörterbuch mit ergotherapeutisch relevanten Fachbegriffen erarbeitet. Der erste Teil ist ein reines Fachwörterbuch (deutsch–englisch, englisch–deutsch). Sein übersichtlicher Aufbau ermöglicht dem Leser, sich schnell in englische Originalliteratur einzuarbeiten. Nutzungshinweise sind im Vorfeld zu finden.

Der zweite Teil enthält Fachbegriffe und ihre Definitionen. Er trägt der Problematik Rechnung, dass im deutschen Raum im Vergleich zu englischsprachigen Ländern ein großer Nachholbedarf an ergotherapeutischen Begrifflichkeiten besteht, z. B. in Bezug auf aktuelle ergotherapeutische Handlungsmodelle. Es ist durchaus sinnvoll, eine Auswahl von englischen Fachbegriffen deutschen Ergotherapeuten zur Verfügung zu stellen. Man muss jedoch beachten, dass auch englischsprachige Autoren diverse Fachbegriffe unterschiedlich gebrauchen, sodass sich die Frage stellt, ob eine einheitliche Verwendung in Deutschland überhaupt gelingen kann.

Fazit: Sowohl das Fachwörterbuch als auch der zweite Buchteil sprechen sicher nicht das breite Spektrum der Ergotherapeuten an. Viele Therapeuten sind noch nicht oder nicht mehr mit ergotherapeutischen Handlungsmodellen wie den CMOP-E konfrontiert, und vielen fehlt sicher auch die Motivation, mit englischsprachiger Originalliteratur zu arbeiten. Aber für Ergotherapeuten, die sich gerne mit englischsprachiger Literatur befassen, ist das Fachwörterbuch eine große Hilfe. Auch Dozenten können von diesem Buch profitieren: Sie bekommen Ideen für die Unterrichtsgestaltung und können Vorbehalte gegen englischsprachige Texte abbauen.

Annette Müller, Ergotherapeutin bc (NL), Dozentin an einer Berufsfachschule in Augsburg